



Frage an Stadtrat Mag. Robert Krotzer

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 05.11.2020

von

GRⁱⁿ Manuela Wutte, MA

Betrifft: Zu Zeiten von Corona muss auf die psychische Gesundheit besonders geachtet werden – Erweiterung der Angebote zur Krisenbewältigung und Suizidprävention

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

meine Frage bezieht sich auf die Erweiterung von psychosozialen Angeboten im Bereich der Krisenbewältigung und Suizidprävention.

Seit wenigen Tagen wissen wir, dass eine zweiter, abgemilderter Lockdown zum Schutze aller unumgänglich ist. Die damit verbundenen Unsicherheiten und Änderungen von Alltagsabläufen und Plänen lösen bei vielen Menschen Ängste aus, Menschen mit psychischen Vorerkrankungen können aber in eine schwere Krise schlittern. Die Sorge um den Arbeitsplatz, die finanzielle Situation, aber auch die Sorge um ältere Angehörige belasten viele psychisch kranke Menschen schwer bis hin zu Gefühlen der Sinnlosigkeit und dem Wunsch, dem Leben ein Ende zu bereiten.

Deswegen ist es sehr wichtig, dass vor einigen Wochen das Projekt GO ON! zur Suizidprävention steiermarkweit ausgerollt wurde. Durch Seminare und andere Angebote soll für das Thema Suizid sensibilisiert und eine Entstigmatisierung erreicht werden. Bei der Präsentation des Projektes hielt Mag. Leo Payr, Geschäftsführer von „Rettet das Kind Steiermark“, aber auch fest, dass die Installierung eines Krisentelefon und eines Krisendienstes wichtige nächste Schritte wären.

Steiermarkweit, aber auch in Graz, wäre ein Ausbau von niederschweligen Unterstützungsangeboten bei psychischen Krisen sehr wünschenswert. In Linz gibt es beispielsweise sogenannte Krisenzimmer, in denen Menschen in psychischen Krisen bei Bedarf rund um die Uhr betreut werden. Das Angebot wird sehr gut angenommen, ist doch das Aufsuchen eines solchen Krisenzimmers um einiges niederschwelliger und mit weniger Ängsten behaftet als der stationäre Aufenthalt in der Psychiatrie.

Mir ist bewusst, dass ein derartiger Ausbau der niederschwelligen Krisenhilfe und Suizidprävention natürlich nicht allein vom Grazer Gesundheitsamt budgetär zu bewerkstelligen ist. Dennoch erscheint es mir wichtig, dass du dich als Gesundheitsstadtrat dieses wirklich drängenden Themas annimmst und gemeinsam mit den zuständigen Stellen auf Landesebene ein für Graz bedarfsgerechtes Konzept entwickelst.

Deswegen richte ich folgende Frage an dich:

Welche Pläne hast du in Kooperation und Austausch mit den zuständigen Stellen auf Landesebene für einen Ausbau der niederschwelligen Krisenhilfe und Suizidprävention in Graz?